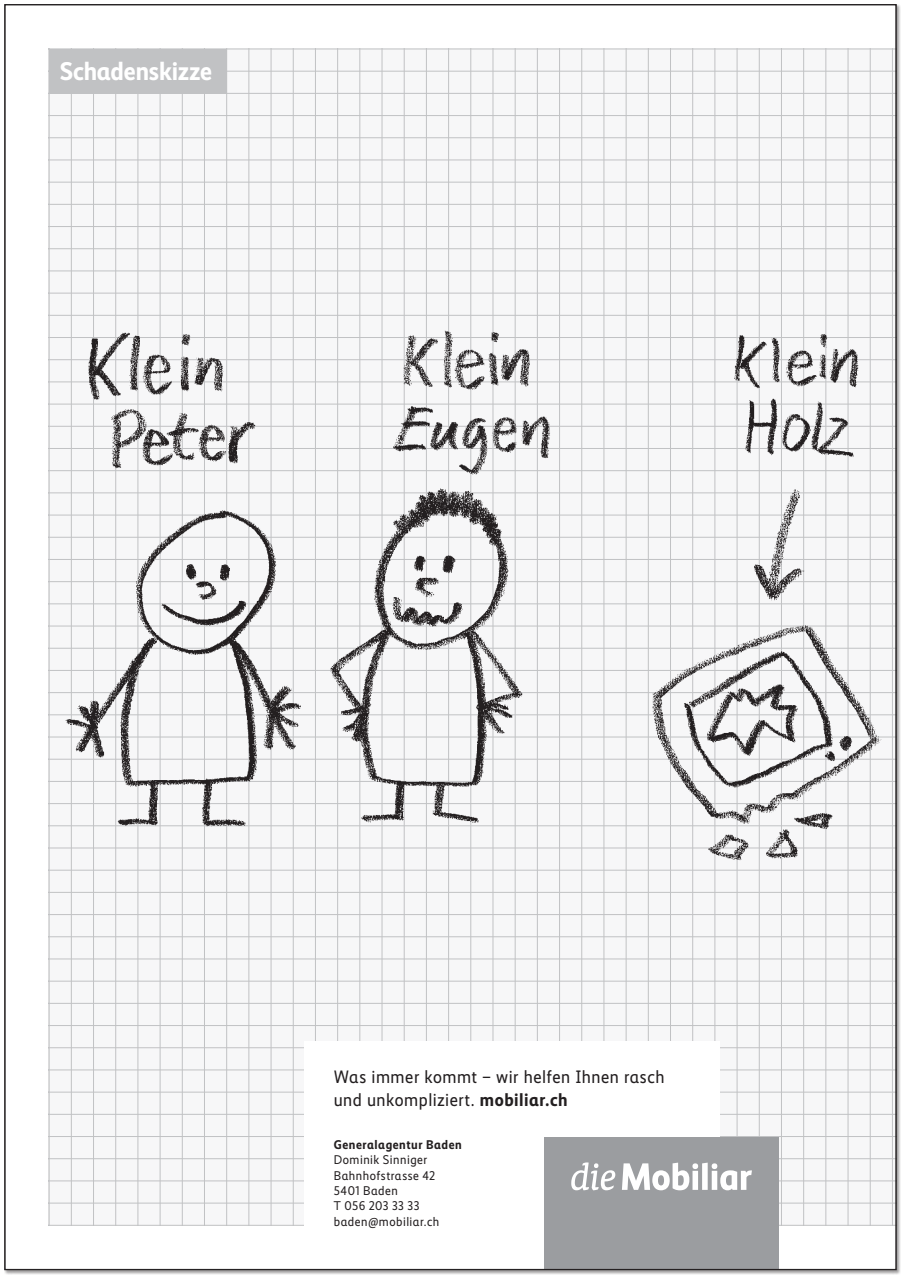
# Jahreszeitenpost 22

## Herbst/Winter

natur
spiel
wald





*Wenn die Wurzeln tief sind, braucht man den Wind nicht zu fürchten.*
*(chinesisches Sprichwort)*

„Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung". Dies wusste schon der griechische Philosoph Heraklit. In den vergangenen Jahren spürten wir dies deutlicher denn je. Vieles, was zuvor unvorstellbar war, wurde zur neuen Realität. Die Ereignisse auf dieser Welt haben unser aller Leben umgekrempelt und uns zum Nachdenken angeregt.

Für unsere Familie standen im Sommer grosse Veränderungen an: unsere Tochter hat die Waldschule verlassen, unser Sohn ist in die Oberstufe übergetreten. Beiden Kindern gemeinsam sind die starken Wurzeln, die sie mit und durch **natur**spiel**wald** bilden durften. Immer wieder können sie darauf zurückgreifen und haben so schon manchen Sturm überstanden.

Veränderungen stellen für viele von uns eine Herausforderung dar und wir gehen sehr unterschiedlich damit um. Einige sind motiviert, Eigenverantwortung zu übernehmen und auch in schwierigen Situationen den Handlungsspielraum zu sehen. Andere tun sich schwer, mit neuen Gegebenheiten umzugehen.

Wir dürfen unseren Kindern zuschauen, mit welcher Gelassenheit und Unaufgeregtheit sie solche Schritte angehen. Wir sind überzeugt, dass die vielen positiven Erlebnisse, die sie während ihrer Waldzeit erleben durften, viel dazu beitragen.

Wir schauen mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück auf diese Veränderung. Dankbar sind wir für all die wunderbaren Begegnungen, magischen Momente und bestärkenden Erlebnisse.

Mit meinem Austritt aus dem Vorstand von **natur**spiel**wald** geht nun jedoch so etwas wie eine Ära zu Ende …

Ich wünsche mir für **natur**spiel**wald**, dass es weiterhin möglich sein wird, viele Kleine und Grosse mit wunderbaren und zauberhaften Walderlebnissen zu starken und resistenten Menschen zu machen.

Ich wünsche dem Vorstand viel Freude und Energie, den Verein weiterhin gewinnbringend für alle Beteiligten zu führen.

Und allen Menschen, die sich für **natur**spiel**wald** einsetzen, danke ich von ganzem Herzen für ihren unermüdlichen Einsatz.

*Daniel Kottmann*
*Scheidender Vorstand, Ressort Marketing*

**Inhalt**


4 Aus dem Verein
5 Neu im Team
8 Waldschule
11 Waldfüx
12 Waldhort
13 Erlebnistage
14 Geschichte
17 Räbeliechtli
22 Pinwand

# Liebe **natur**spiel**wald**-Familien

Es sind Bilder wie dieses, welche mich seit Anfang September mehrmals wöchentlich erfreuen, mich auf die Baldegg mitnehmen und mir einen lebendigen Eindruck des **natur**spiel**wald**–Alltages vermitteln. Die Bilder erreichen mich von Mitarbeitenden, welche nicht nur das Auge für tolle Bilder haben, sondern auch schnell genug sind, im richtigen Moment das Handy zu zücken. Die Fotos verwende ich für Posts auf unseren Instagram- und Facebook-Seiten. Selbstverständlich achten wir darauf, dass keine Gesichter der Kinder zu erkennen sind bzw. nur solche von Kindern, von denen wir das Einverständnis dafür haben. Und bereits helfen auch Eltern mit: vielen Dank dafür, ich freue mich, wenn ihr eure Schnappschüsse und Stimmungsbilder mit uns teilt.

Falls auch ihr mehr Einblick in unseren Waldalltag oder in den eurer Kinder haben wollt, folgt uns doch auf den Social Media-Kanälen:
**Facebook** www.facebook.com/naturspielwald
**Instagram** naturspielwald

Ins Schuljahr 2022/23 gestartet sind wir mit 26 Kindergarten- und Unterstufenkindern in der Waldschule, 49 Waldspielgruppenkindern an 4 Tagen, nicht ganz voll besetzten Hortgruppen und zwei ausgebuchten Füxgruppen mit 17 und 18 Kindern. Mit nur drei Abmeldungen im ersten Quartal aus allen Angeboten zusammen verlief der Start aussergewöhnlich konstant.

Nach wie vor haben wir freie Plätze an beiden Horttagen. Interessierte dürfen sich gerne bei unserer Angebotsleiterin Myriam melden (hort@naturspielwald.ch). Bitte weitersagen: der Hort steht auch Kindern ab 4 Jahren offen, die kein anderes **natur**spiel**wald**–Angebot besuchen.

Im November fanden der Räbeliechtli–Umzug statt und auch wie jedes Jahr die Lichterfeste in den Waldspielgruppen. Welch wunderbare Einstimmung auf die Adventszeit! Und ebenfalls im November durften wir nach Langem wieder eine Vereinsversammlung ganz ohne Einschränkungen durchführen und dies bei ungewöhnlich hoher Beteiligung von Vereinsmitgliedern.

Falls ihr euch über unser vergangenes Geschäftsjahr informieren möchtet: der Jahresbericht inklusive Geschäftsabschluss ist auf unserer Homepage zu finden unter „Über uns“ -> „Verein“.

Ebenfalls auf der Homepage findet ihr bereits die neuen Angebotsprospekte. Wenn euer Kind auch im kommenden Schuljahr ein Angebot von **natur**spiel**wald** besuchen möchte, könnt ihr es bereits jetzt über die Anmeldemaske unter „Angebote“ anmelden.

Und nun wünsche ich euch eine frohe Weihnachtszeit mit dem Zauber der Lichter, des besinnlichen Beisammenseins und des Glanzes in den Kinderaugen.

Frohe Weihnachten und herzliche Grüsse,
*Anita Kim*
*Betriebsleiterin*





# Neu im Team

**Daniela Rentsch**
Waldfüx Rotholz

**Livia Briese**
Praktikantin Waldkindergarten

**Luzia Müller**
Lehrerin Waldschule

**Sarah Weber**
Praktikantin Waldschule

Wer mehr über sie wissen möchte: www.naturspielwald.ch / Über uns / Team

Es ist Mitte Dezember, auf dem Heimweg möchte ein Junge für seine Mama eine Blume heim bringen. Wir erklären, dass in dieser Jahreszeit keine Blumen blühen. Doch er findet prompt ein kleines Gänseblümchen, pflückt es und achtet ganz behutsam darauf, dass er es auch sicher heim bringen kann. Sein Freund wischt das Blümchen beim Warten auf den Bus auf den Boden. Die Spielgruppenleiterin nimmt es auf und erklärt, dass diese Blume für den Buben sehr wichtig sei.
Worauf er bedrückt mitteilt: „Ich wett au so es Blüemli hei bringe!“
Er lässt sich von der Spielgruppenleiterin trösten und kann anschliessend das Glück seines Freundes akzeptieren.

# Herbst-Zauber

Jedes Jahr, wenn der Herbst kommt, werden die Blätter farbig, das Wetter ändert sich und die Pilze spriessen aus dem Boden. Oft sehen wir Erwachsenen den Herbst als eine graue und kalte Zeit, mit viel Nebel, Regen und Wind. Doch versuchen wir den Herbst mal durch die Augen der Kinder zu sehen, tut sich eine grosse Vielfalt auf.

Ich finde, der Herbst ist eine zauberhafte Zeit. Er bringt so viel Schönheit mit sich und ich möchte meine Faszination für den Herbst, aber auch die der Kinder gerne mit euch teilen.

Der Herbst bringt uns eine grosse Wettervielfalt und mit jeder anderen Wetterlage entstehen auch neue Spiele.

**Nebel**

Der Nebel liegt dicht auf der Baldegg. Von unserem Wiesenplatz aus können wir den Wald nicht sehen, der Nebel hat ihn versteckt. Wir fragen uns, ob der Wald überhaupt noch da ist, da wir ihn nicht sehen können. Die Kinder möchten gerne Nebel-Versteckis spielen. Wir teilen uns in zwei Gruppen auf, die eine geht voraus, um sich im Nebelwald zu verstecken, die andere wartet, um dann zu suchen. Schnell verschwindet die erste Gruppe im Nebel. Wir warten noch ein Weilchen und machen uns dann auch auf den Weg. Unterwegs bestaunen wir die Spinnennetze, die mit Tropfen behangen sind. Im Wald müssen wir gute Augen haben, um die versteckten Kinder zu finden. Ein lautes „Pieps" hilft und wir sind wieder alle zusammen.

**Wind**

Wenn der Wind durch die Bäume saust und an den Ästen rüttelt, dann scheint es für eine kurze Zeit Blätter zu schneien. Wenn man die Blätter fangen kann, bevor sie den Boden berühren, sind es Glücksblätter. Als dann ein Windstoss kam und die fliegenden Blätter uns entgegen flogen, haben die Kinder alles liegen gelassen und unter Freudengeschrei versucht, Glücksblätter zu fangen.

**Sonne**

Die Sonne scheint und seit einigen Tagen ist es trocken. Die Blätter auf dem Boden rascheln, sobald man sich ein bisschen bewegt. Wir machen einen grossen Blätterhaufen, er wird grösser und grösser, bis er so gross ist, dass man reinspringen kann, ohne sich zu verletzen. Unter den vielen farbigen Blättern kann man sich auch eingraben lassen, wie ein Igel in seinem Nest.

Es spielt ein Mädchen in der Spielgruppe:
ich bin in der EIS-te Klasse
und zwar in der EIS-Bär-Gruppe …

**Regen**

Bei Regen spannen wir die Regenplane, so bleiben wir beim Essen trocken. Wir alle werden ganz still und lauschen dem Prasseln des Regens auf dem Dach.

*Paula Bächli*
*Waldspielgruppenleiterin*

Die Kinder spielen am Waldrand.
Unerwartet ertönt eine Glocke, so,
wie wenn der Samichlaus kommen würde …
Erwartungsvoll erwarten wir ihn,
es ist allerdings ein Fahrradfahrer.
Überlegung eines Buben:
„Viellicht hätt de Samichlaus sich verchleidet?"

# Ein besonderer Abend im dunklen Novemberwald

*„Liechtli mii, Liechtli mii, lücht för alli gross und chlii. Liechtli mii, Liechtli mii, gib en helle Schii."*

Bald, bald werden die Lichter der Räbeliechtli den dunklen Nachtwald erhellen und mit ihnen die Lieder durch die Nacht tönen. Wir begrüssen die dunkle Jahreszeit mit unserem Umzug durch die Nacht und heissen sie willkommen.

Noch ist es jedoch nicht ganz so weit und wir bereiten uns fleissig auf diesen Anlass vor.

Morgens beim Ankommen auf der Baldegg umfängt uns nun oft dichter Nebel. Der dicke Nebel, welcher uns den Wald versteckt und uns nur erahnen lässt, wo wohl unser grosser Baumfreund steht, lädt uns zu einem tollen Spiel ein: „Näbel-Versteckis". Nach einem kurzen Moment der Stille auf dem Wiesenplatz singen wir ein erstes Lichter-Lied: „Es Liechtli han ich, es Liechtli für dich. Es Liechtli für alli, dass es hell wird uf de Wält!" Das Lied, welches ich dann spontan zum Kanon anstimme, singen die Kinder ganz selbstverständlich mit und ein wunderbar klingender Kanon ertönt im Nebel. Als das Lied verklungen ist, erkläre ich den Kindern, dass wir uns nun im Nebel füreinander verstecken können. Eine erste Gruppe von Kindern nehme ich mit mir in den Wald hinab und wir verstecken uns. Die Kinder kennen dieses Spiel noch aus der Waldspielgruppe und lieben es sehr, sich füreinander im Nebelwald zu verstecken und/oder zu suchen.

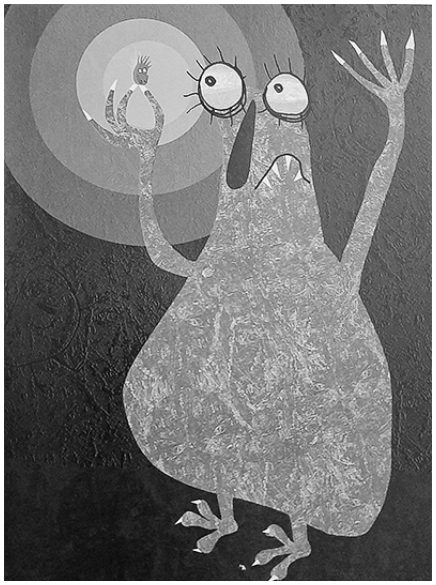
Und wie schnell hat der Nebel die ersten Kinder verschluckt. Die zurückbleibenden Kinder auf dem Wiesenplatz sehen sie nicht mehr. Wir verstecken uns nahe beim Waldeingang, liegend auf dem Waldboden, knieend hinter Bäumen oder selbst aufrecht stehend wie ein kleiner Baum hinter einem grossen Baum. Die im Laub liegenden Kinder neben mir beobachten den feuchten Laubboden ganz genau und entdecken den einen oder anderen Herbstschatz: Pilze, schöne Herbstblätter, ein glänzend feingewebtes Spinnennetz. Als wir in unseren Verstecken gefunden werden und uns wieder aufrappeln, meint das Kind neben mir: „Oh, so schad, da wär ich no länger ligge bliibe, es esch so gmüetlich weich i dem Herbstlaub." So toll, dass es später am Tag die Möglichkeit gibt, sich im Drachenloch wie ein Igel mit Herbstlaub zudecken zu lassen, ins Laub zu springen oder zu rutschen. Denn wir haben ein gut gefülltes Drachenloch.

Angekommen sind wir nun im Kreisplatz. In der Mitte ist eine Räbe mit Werkzeug zum Schnitzen und ein fertiges Räbeliechtli.

Wir thematisieren miteinander, was da in der

Mitte liegt: Welches ist jetzt das Liechtli? Wie hat es vorher ausgesehen? Warum sind die beiden verschieden farbig? Wie wird die Räbe zum Licht? Schnitzen wir heute? Viele offene Fragen klären wir miteinander und zählen die Tage, bis wir schnitzen und am Abend miteinander auf den Umzug gehen. Je näher der Tag kommt, desto weniger Finger können wir einander zum Zählen im Kreis zeigen, desto weniger oft „gumpen" wir für die einzelnen Tag miteinander in die Luft, desto weniger klatschen wir für jedes Mal schlafen, bis es soweit ist, in Hände. Eine Zeitrechnung, angepasst für uns alle, dass wir uns vorstellen können, wann der besondere Abend im Wald stattfinden wird. „Und gäll, denn chömed weder die grosse Chinde und hälfed öis?" Ja genau, so machen wir das. Am Morgen des Räbeliechtli-Umzuges kommen die 7. Klass-Schülerinnen und Schüler in den Wald und helfen uns beim Räbenschnitzen. So gut, dass wir da Unterstützung haben und einmal mehr, da bin ich sicher, werden wundervolle Räbelichtli entstehen.

Heute werden wir vorerst nochmals alle unsere Lieder singen und der Geschichte von Grau Grau lauschen. Grau Grau ist eine kleine graue Gestalt, welche uns bereits einige Male in der Räbelichtli-Zeit begleitet hat. Sie ist den Kindern eine liebgewonnene Figur, welche dann am Räbelichtli-Abend nochmals einen besonderen Auftritt haben wird. Dieses Jahr können die Kinder zusammen mit Nathalie die Geschichte von Grau Grau mit Musikinstrumenten begleiten/vertonen. Gefühle, Stimmungen, Wettergegebenheiten und Naturphänomene werden miteinander mit Instrumenten zum Klingen gebracht. Ein richtiges, kleines Waldschulorchester entsteht, welches liebevoll und umsichtig von den Kindern mit einem Wald-Dirigenten-Ast geleitet wird. Die Kinder geniessen dies so sehr, dass einige von ihnen gerne im Freispiel nochmals miteinander Musik machen möchten. Wir Grossen sind sehr berührt ob dieser Begeisterung und des 'Sich Einlassens' auf dieses Schaffen.



Wenn nicht Musik gemacht wird, so wird im anderen Teil des Morgens fleissig gesungen, Liedteile der richtigen Reihenfolge nach geordnet oder in einer Lichterstaffette wird das Kerzenlicht singend von einem Ort zum anderen transportiert, ohne dass dabei die Kerze auslöschen soll. Viele unserer Lieder haben bereits gemalte Bilder, welche uns helfen, den Liedtext zu lernen und dann auswendig zu singen.

Dieses Jahr wagen wir uns an ein spanisches Lied. Ich staune und freue mich so sehr, wie schnell und unkompliziert die Kinder das Lied „El otoño"

„Der Regen hat die Pilze gewaschen.
Sie glänzen richtig!“

(Der Herbst) erlernen. Um das Lied mit Bewegungen zu begleiten, bitte ich die Kinder, zwei „hojas“ in die Hände zu nehmen. Wie selbstverständlich stehen die SängerInnen mit je einem Herbstblatt in der Hand vor mir und wir singen gemeinsam das Lied vom „oso“, dem Bären, welcher wie die Herbstblätter müde wird und sich zum Schlafen zurückzieht.

*„Ich bin mit mim Rääbeliechtli*
*underwägs hüt zNacht.*
*Und ich lüüchte wie das Liecht,*
*wo alles heller macht.“*

Ja besonders wird es, für einmal in der Nacht zusammen unterwegs zu sein. Damit sich die Kinder vorstellen können, wohin uns der Weg durch die Nacht führen wird, starten wir an einem anderen Tag miteinander auf der Baldegg. Nathalie und ich empfangen die Kindergruppe auf der Baldegg und machen uns von da auf den Weg in Richtung Wasserturm, ganz so, wie wir es dann am Räbeliechtli-Abend machen werden. Beim Wasserturm lauschen wir im Kreis der Geschichte von Grau Grau. Auch ihre Begleiterin, das kleine Fünkchen erscheint. Voller Staunen erleben wir die glitzernd tanzenden Funken des besonderen Streichholzes. Danach setzen wir uns ums imaginäre Feuer und sammeln uns für einen Umzug durch den Wald. Ganz „wie in echt“ machen wir miteinander in Gspändli-Gruppen einen Räbeliechtli-Umzug den Wald hinab. Wir üben das Räbelichtli (ein kleiner Ast) in der einen Hand und das Gspändli an der anderen Hand zu halten. Dazu singen wir einmal mehr miteinander all unsere schönen Lieder.

*„Wenn i de Luft en Zauber liit“*

Ein Zauber liegt wahrlich in der Luft, wenn wir miteinander im Herbstwald unterwegs sind und uns auf diesen Abend vorbereiten. Die Lieder erklingen sogar bis zu Fjorella und Loor, unseren Zwergen. Loor, welcher es sich mit einem kleinen Baumnuss-Kerzli beim grossen Baumfreund gemütlich gemacht hat und darüber nachsinnt, dass es nun an der Zeit ist, es etwas ruhiger und gemütlicher zu nehmen. Huschkusch, das kleine geschäftige Eichhörnchen, welches nun auch langsam, aber sicher mit dem Sammeln seines Nussvorrates beginnen sollte und all die fleissigen Mäuse, welche ihre Vorräte bereits miteinander auffüllen. Ein emsiges Schaffen herrscht im Rotholzwald und all seine kleinen und grossen BewohnerInnen bereiten sich auf eine besondere Zeit vor.

*„Liechtli mii, Liechtli mii, lücht för alli gross und chlii.*
*Liechtli mii, Liechtli mii, gib en helle Schii.“*

Ich freue mich zusammen mit euch allen auf den besonderen Abend im Novemberwald.

*Franziska Weiss*
*Lehrerin Waldschule*

# Jägerbesuch

An unserem heutigen Waldfüx-Samstag besuchte uns der Jäger Juan Eberle. Er begrüsste uns mit seinem Jäger-Gewehr um die Schulter und war gut getarnt angezogen. Einigen Kinder war es zu Beginn noch nicht ganz geheuer, als sie den Jäger sahen. Der Gwunder war aber stärker und bald war die Scheu vergessen. Wir begrüssten zusammen mit Tilki, unserem Rotfuchs, den Jäger in unserem Anfangskreis. Sobald wir das Lied gesungen hatten, durften wir mit dem Jäger zu einer Waldlichtung laufen, welche sich neben unserem Waldfüx-Weg befindet. Dort sahen wir schon von weitem einen Jägersitz. Wir erfuhren, dass Rehe eigentlich Steppentiere sind und keine klassischen Waldbewohner. Durch die intensive Nutzung des Offenlandes wurden sie aber in den Wald zurückgedrängt. Hier auf der Baldegg haben sie immer weniger Freiraum um sich zu bewegen. Die Waldbesucher auf der Baldegg sind in den letzten zwei Jahren zahlreicher geworden.

Juan erzählte uns, dass die Jäger auf der Baldegg regelmässig zur Jagd gehen und eine gewisse Anzahl Rehe für einen gesunden Fortbestand schiessen müssen. Wir liefen weiter quer über die Waldlichtung, fanden einige Pilze und zum Schluss schöne Rehspuren in der Erde. Passend zum Tag spielten wir beim Wisliplatz ein Jäger-Fangis. Danach ging es gestärkt mit einer Trinkpause weiter. Wir liefen etwas neben unserem Hauptweg durch den Wald und Juan zeigte uns die verschiedenen Tannenarten, welche wir mit den Händen richtig spüren konnten. Die Rehe und Hirsche mögen besonders die Weisstannen-Triebe, welche durch den hohen Rehbestand im Müseren-Wald fast keine Chance zu wachsen mehr haben. Bei unserem Waldplatz angekommen, packte Juan seinen ganzen Jägerrucksack auf einer Decke aus und erklärte uns den ganzen Rucksackinhalt, welchen er als Jäger bei sich trägt. Die Kinder waren sehr fasziniert und begeistert und durften zum Schluss noch durch das Zielfernrohr seines Gewehres schauen.

Wir dankten Juan ganz herzlich für die tollen zwei Jägerstunden bei uns im Müseren-Wald. Und als wir am Mittagessen waren, rannte ein Fuchs ganz nahe an unserem Platz vorbei. Das freute uns ganz besonders!

*Isabelle Villiger*
*Waldfüx Müsere*

# Das Schuljahr 2022/23 wird anders

Dieser Gedanke beschäftigt mich, seitdem ich weiss, dass ich weiterbildungsbedingt mein Arbeitspensum reduzieren muss. Ja, was wird dann anders?

Im vergangenen Schuljahr waren Myriam und ich an beiden Tagen anwesend. Dieses Schuljahr werden die Hortkinder von Myriam an beiden Horttagen begleitet, Sibylle am Dienstag und ich «nur noch» am Donnerstag. Auch sind (bis auf ein Mädchen am Dienstag) keine Spielgruppenkinder, also fast nur «alte Hasen» im Hort dabei.

Im Hort haben wir den Luxus, dass wir uns an keinen Lehrplan halten müssen, wir können auch ganz spontan entscheiden, was wir denn so anstellen möchten. Wir können die Kinderwünsche auch spontan aufnehmen, abstimmen und unser Programm anpassen. Seit den Sommerferien haben wir am Donnerstag schon verschiedene Plätze ausprobiert. Plätze, die neu sind und solche, die wir noch nie oder fast nie bespielt haben. So haben wir die Herbstsonne auf einer gemähten Wiese nahe vom «Jägerplatz» genossen, Ziegen und Esel entdeckt, eine wilde «aberuggeli» Strecke gefunden (mir wurde nur schon vom Zusehen schlecht), haben Seilbahnen beim «Jägerplatz» gebaut, die Schoggifabrik im «Lothar-Wald» aktiviert oder im Horthüsli gebastelt und gemalt.

Mir ist aufgefallen, dass wir im Hort ein gutes Klima haben. Die Kindergartenkinder finden schnell ins Spiel, auch der Übergang, wenn die «grossen» Schulkinder kommen, funktioniert bis jetzt gut. Die Schulkinder haben eigene Projekte, die sie in den Hort mitbringen, lassen aber die Kindergartenkinder mitspielen oder gesellen sich zu den Kindergartenkindern und spielen dort mit. Jedes hat seinen Platz in der Gruppe gefunden. Klar, Reibereien gibt es auch im Hortalltag, aber hier hat es auch Platz für Streit, der ist auch wichtig.

Was hat sich jetzt also verändert? Eigentlich doch nichts. Wir haben die Zeit, den Raum und die Ruhe, den Hortkindern eine angenehme Nachmittagsbetreuung zu gewährleisten. Ich freue mich auf die folgenden Wintertage, an denen wir hoffentlich viele neue Schlittel-Wege entdecken können.

*Yvonne Brunner*
*Gruppenleiterin Hort*

# Olympische Sommer-Wald-Spiele

Die Sommer-Erlebnistage in der letzten Ferienwoche wurden von Regina Bosshard und mir vorbereitet und geleitet. Regina kenne ich aus der Waldspielgruppen-Ausbildung und wir haben schon zusammen in einer Bauernhof- und Naturspielgruppe gearbeitet. Wir sind beide in unserer Freizeit Jugi-Leiterinnen und so hatten wir schnell Ideen für sportliche Sommererlebnistage.

Leider konnten wir nicht wie geplant beide Tage durchführen. Da sich für den Dienstag, 2. August nur 9 Kinder angemeldet haben, mussten wir diesen schweren Herzens absagen.

Am Donnerstag waren es dann schlussendlich 15 Kinder (5 Buben und 10 Mädchen), davon 5 Geschwisterpaare.

Etwas turbulent, da der Bus überpünktlich unterwegs war und 2 Kinder so den Einstieg verpassten, starteten wir auf der Baldegg. Regina hat uns eine Rätsel-Spur auf der Baldegg ausgelegt. Tiere, mit denen wir uns im Tagesverlauf an Stationen messen konnten, stellten sich via Rätselfragen vor.

Nach dem Znüni konnten wir die verschiedenen Tierstationen ausprobieren:

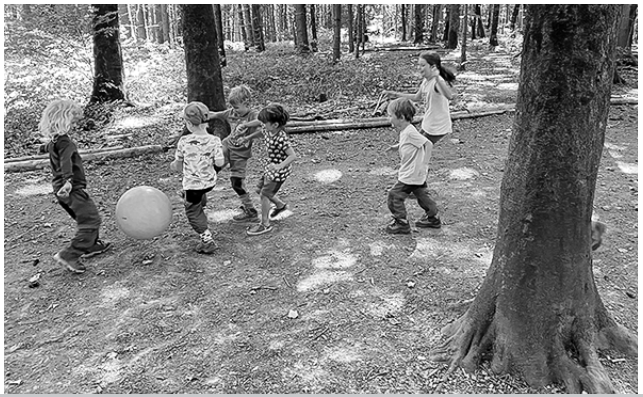
- Beim Wanderfalken durfte zuerst ein Speer für das Zieltraining gebastelt werden.
- Beim Fuchs trainierten wir die Nase mittels Rieche-Memorys.
- Bei der Biene konnte wieder gebastelt werden.
- Das Eichhörnchen forderte uns beim Gleichgewichtsparcours.
- So schnell wie der Feldhase Haken schlagen, ist gar nicht so einfach!
- Und so weit wie ein Frosch springen?

Die Kinder konnten bei jedem Posten ein Blatt für das eigene Tierlexikon mitnehmen.

Nach dem Mittag machten wir ein gemeinsames Mistkäfer-Fussball. Die Temperaturen stiegen immer mehr und so nutzten die Kinder nach dem Mistkäfer-Fussball das „freie Spiel", die Hängematte, die Schaukel oder einfach den Schatten im Wald.

Nach dem Zvieri liefen wir wieder hoch auf die Baldegg. Dort überraschte uns noch Rolf mit einem kühlen Wasserglace. Myriam trafen wir auch gerade auf der Baldegg und sie übernahm spontan die Busbegleitung und somit winkten wir den doch zufrieden ausschauenden Kindern im Bus noch nach und konnten alles in Ruhe versorgen.

*Yvonne Brunner*
*Waldspielgruppenleiterin*



# Die Geschichte vom frühen Wintereinbruch

Eines Morgens wurde Eichi in seinem kuscheligen Versteck geweckt. Er schlief tief und fest, als plötzlich eine klitzekleine Schneeflocke auf seiner Nasenspitze landete.

„Nanu? Es ist doch erst Oktober!", dachte er. Eichi schüttelte sein buschiges Fell, blinzelte mit seinen dunklen Knopfaugen zum Himmel und dachte nach. „Wenn jetzt schon der erste Schnee fällt, dann ist der Winter nicht mehr weit."

Eichi ging durch den Wald und rief: „Freunde, der Winter kommt bald. Ich habe heute eine Schneeflocke gesehen!" Doch keiner der anderen Waldbewohner antwortete. Alle seine Freunde schliefen tief und fest und liessen sich nicht beunruhigen.

„Na gut, dann gehe ich eben allein!", beschloss Eichi tapfer. Er schnappte sich seinen Korb, schnallte ihn um den Rücken und machte sich auf den Weg zu einer Wiese mit vielen Nussbäumen.

Der Weg zur Wiese war lang und mit jedem Schritt wurde es kälter und windiger. „Das gibt es doch nicht", dachte Eichi. „Warum kommt der Winter in diesem Jahr denn so früh? Ich habe noch nichts gesammelt und wenn der Schnee erst da ist, werde ich weniger Nüsse finden."

Nach der langen Wanderung zur Wiese buddelte und grub er fleissig unter den grossen Bäumen. Ab und zu fand er eine heruntergefallene Nuss oder eine vergrabene Eichel aus dem vergangenen Jahr. Seine Ausbeute legte er vorsichtig in den Korb. Als dieser halbvoll war, wurde es langsam dunkel und Eichi beschloss, sich einen Platz zum Schlafen zu suchen. Er fand in einem der Nussbäume ein verlassenes Nest und kuschelte sich hinein. „Morgen geht die Suche nach Nüssen weiter", dachte er sich.

Als Eichi am nächsten Tag aufwachte, sah er eine dicke Schneedecke auf der Wiese. „Oh NEIN! Der Winter ist da!" Eichi kletterte flink vom Baum hinunter und fing an, mit seinen Pfoten durch die feste Schneedecke an den Boden zu gelangen. Die Suche nach Nüssen war mühselig. Es war bitterkalt und Eichi fand nur ab und zu etwas Essbares.

Als er gerade die gesammelten Nüsse in seinen Korb legte, kam eine kleine Maus durch den Schnee gestapft. An ihren Barthaaren klebten kleine Eiskristalle. „Hallo Eichi, ich sehe du hast rechtzeitig mit dem Sammeln begonnen und schon viele Nüsse gefunden. Ich habe den Wintereinbruch verschlafen und habe jetzt nichts zu essen." Eichi sah, dass die kleine Maus fror und dass sie Hunger haben musste. „Na gut, kleine Maus. Ich kann dir ein paar Nüsse abgeben." Die kleine Maus bedankte sich und ging mit den Nüssen zurück in den Wald.

Kurz darauf kam ein kleiner Igel und sagte: „Hallo Eichi, es ist schrecklich kalt, nicht wahr? Ich habe gar nicht mit dem schnellen Wintereinbruch gerechnet. Bevor ich in den Winterschlaf gehe, muss ich noch etwas essen. Leider habe ich im Schnee aber nichts mehr gefunden." Eichi kannte den Igel und wollte nicht, dass er hungerte. „Ich kann dir ein paar Regenwürmer geben." Der Igel bedankte sich und ging zurück zu seinem Bau.

Als Eichi gerade mit dem Sammeln fortfahren wollte, kam ein kleiner Hase vorbei gehumpelt. „Hallo, liebes Eichhörnchen. Ich sehe, du hast viele Nüsse gefunden. Ich habe mir meine Pfote verletzt und kann jetzt nichts mehr sammeln." Eichi hatte Mitgefühl mit dem Hasen. „Deine Pfote tut bestimmt sehr weh. Ich kann dir ein paar Nüsse geben, vielleicht hilft es dir." Der Hase bedankte sich und humpelte weiter.

Es wurde langsam dunkel und eine dicke Schneeflocke nach der anderen fiel sanft auf sein Fell. Manchmal schüttelte er sich, weil es zu kalt wurde. Hinter einem Baum sah er dann eine kleine Meise. „Hallo Meise, was machst du da? Müsstest du nicht auf dem Baum sitzen, oder umherfliegen?" Die Meise antwortete: „Du hast Recht. Ich bin nur selten hier unten am Boden, aber ich muss etwas zu essen finden. Der Winter kam so plötzlich." Eichi blickte in sein Körbchen. Es waren nur noch zwei Nüsse darin. „Meise, ich habe nur noch zwei Nüsse. Aber eine davon kann ich dir geben." Die Meise bedankte sich und flog mit der Nuss im Schnabel davon.

Eichi blickte in den fast leeren Korb. „Eine Nuss – damit komme ich nicht durch den Winter!". Doch er musste sich nun auf den Heimweg machen, denn zum Sammeln war es zu kalt und dunkel geworden.

Der Winter wurde mit jedem Tag eisiger. Die Bäume trugen eine dicke Schneedecke auf den Ästen. Eichi machte sich Sorgen und setzte sich auf einen grossen Stein am Wegesrand.

Da kam die kleine Maus vorbei. „Hallo Eichi, du siehst traurig aus. Was ist denn los?" Eichi erklärte ihr, dass er all seine Nüsse mit den anderen geteilt hat und nun selber nichts mehr hatte. Die kleine Maus erinnerte sich daran, wie das Eichhörnchen seine Nüsse teilte und sagte: „Ich habe etwas Käse und einige Körner auftreiben können. Ich gebe dir gerne etwas ab." Sie teilte ihre Vorräte und verabschiedete sich.

„Hallo Eichhörnchen", zwitscherte es vom Baum. „Hier habe ich einen Regenwurm für dich." Die kleine Meise flog zum Boden herunter und gab Eichi den Wurm. Er schlang den Wurm hastig herunter und bedankte sich bei der kleinen Meise.

Einige Zeit später kamen auch der humpelnde Hase und der Igel vorbei und sagten: „Wir haben heute die kleine Maus getroffen. Sie erzählte uns, dass du all deine Vorräte geteilt hast und nun selber hungrig bist."

„Ich kann dir etwas von meiner Milch abgeben, die ich vom Bauernhof bekommen habe", sagte der Igel. Der Hase zeigte ihm einen Apfel und teilte ihn mit Eichi. „Wir alle suchen weiter nach Vorräten und können dir einen Ort zeigen, an dem du viele Nüsse finden wirst."

„Auf dem Weg zur Menschensiedlung gibt es genug zu essen für uns alle", berichtete der Igel. „Danke, ich komme sehr gerne mit euch." Eichi verabredete sich mit dem Igel und dem Hasen. Sie wollten sich am nächsten Morgen bei Sonnenaufgang treffen.

Eichi war dankbar für die Hilfe der anderen Tiere und hatte nun keine Furcht mehr vor dem Winter. Er kuschelte sich in sein Nest und freute sich auf die gemeinsame Vorratssuche am nächsten Tag.

*Quelle: https://www.zitronenbande.de/*

**Gesunde Ernährung ist Reformsache – auch für grosse und kleine Waldfüx.**

Deshalb unterstützen wir naturspielwald sehr gerne.
Mit diesem Gutschein gibt es 20 % auf unser gesamtes Sortiment für den nächsten gesunden Einkauf.

REFORM HAUS reformhaus.ch/baden

0 130362 517479

TONI SUTER
WIR GESTALTEN NATUR
SEIT 1982

**Baumschule-Gartenbau AG**
Baumschule Verkauf
Fislisbacherstrasse 1a
5413 Birmenstorf AG

**Administration**
056 493 12 12
www.tonisuter.ch
info@tonisuter.ch

Vom Obstbaum bis zur Gartenanlage,
damit Sie sich in Ihrem Garten wohlfühlen.

BIKE ZONE GMBH
MELLINGERSTRASSE 58
5400 BADEN
TEL: +41 56 221 20 23
WWW.BIKEZONE.CH

BIKE ZONE BADEN

SPECIALIZED TREK SANTA CRUZ NOLOO
FLYER BMC SCOR KODA

Mehr als 400 neue Citybikes, Mountainbikes, Rennräder, Gravelbikes und Kindervelos stehen bei uns im Shop. Ist eins Deins?

"Das Leben ist wie Fahrrad fahren, um die Balance zu halten musst du in Bewegung bleiben." (Albert Einstein, 1930)

all-ride
EXZELLENTE WERKSTATT

für die Waldspielgruppe • für den Waldkindergarten • für die Freizeit

KLEINER WALDFREUND
WWW.KLEINERWALDFREUND.CH

praktische Kleider-Set`s für den Start im August

Waldausrüstung
für Kids – schnell und
einfach per Mausklick

www.kleinerwaldfreund.ch

Gemeinnütziger
Frauenverein Baden

**Brockenstube**
Mellingerstr. 27a
5400 Baden

Mittwoch 14.30 – 17.30 Uhr
Samstag 13.00 – 16.00 Uhr,
jeweils am 1. Samstag im
Monat von 10 – 16 Uhr

079 898 43 29
brockenstube@sgf-baden.ch

Der Erlös geht an soziale Projekte
sowie benachteiligte Menschen
in der Region Baden.

**sgf-baden.ch**

Gemeinnütziger
Frauenverein Baden

frauenvereinbaden

*Natürlich fein:*
AUF DIESE STEINE KÖNNEN SIE BAUEN

Bequem und
einfach bestellen bei
Moser's Online-Shop.

Moser's
BACKPARADIES

Zeckentest
von Biolytix

SWISS TESTING LABS
Association of Swiss Laboratories
Verband Schweizer Laboratorien
Association des Laboratoires Suisse
Associazione dei Laboratori Svizzeri

Unerwünschte
Gäste testen!

Jetzt Zecke einsenden: zeckentest.ch

## Waldgenuss von Kopf bis Fuss

1x pro Monat

**für Kinder von 8 bis 12 Jahren**

Birmenstorf, Mittwoch 13.45 bis 17.45

Baldegg, Samstag 9.15 bis 13.15

**Naturzeit für Erwachsene**

Birmenstorf, 9.30 bis 13.30

**www.natur-punkt.ch**

Sibille Winiförfer, 078 876 47 27

natur•punkt

Wir betreiben Vorsorge.
Unsere Fürsorge gilt den Jüngsten.

DIVOR

DIENSTLEISTUNGEN FÜR VORSORGEEINRICHTUNGEN

Täfernstrasse 31 | 5405 Baden-Dättwil | Telefon 056 483 25 55 | www.divor.ch

Die Naturdrogerie in Ihrer Nähe
mit kompetenter Beratung für alle Fragen
von **A** wie Abwehrschwäche bis **Z** wie Zeckenbiss !

Drogerie Zumsteg Turgi

*Bahnhofstrasse 7, 5300 Turgi*
*Tel. 056 223 11 84*
*Fax 056 223 11 91*


Als wir im Herbst beim Glückstor standen, fragte ein Kind, das bereits im zweiten Spielgruppenjahr ist:
„Händ ihr eigentlich die zwei Bäum bim Glückstor so do ane gstellt?"
Als ich erkläre, dass diese beiden Bäume wie Zwillinge zufälligerweise nebeneinander gewachsen sind, meint das Kind: „Jo gäll, das isch bsundrig, dass die Bäum do eifach so wachsed. Das han i gar ned gwüsst."
Wir sprechen darüber, wie aus einem kleinen Buchnüsslein so eine mächtige Buche wachsen kann. Auch weitere Kinder staunen über die Grösse der Bäume, die unser Glückstor halten.
Dies wird immer wieder Thema sein während dem Jahr, war es auch im letzten Spielgruppenjahr schon und doch kommt es manchmal bei einem Kind oder auch bei uns Erwachsenen plötzlich aus irgend einem Grund, wenn die Bereitschaft da ist, ins Bewusstsein...
Dies ist doch ein schönes Beispiel für Lernbereitschaft – eben dann, wenn es passt.

**Wir betreuen, begleiten, beraten**

- Wochenbett-Betreuung
- Trageberatung
- Schlafberatung 1001kindernacht®
- Lasertherapie für Wundbehandlung

- Verkauf von Trageutensilien
- Verleih von Testtragen
- Bekleidung und Accessoires aus Naturfasern für Gross und Klein

Wochenbett Baden – getragen werden geborgen wachsen

mami&co

Weitere Informationen finden Sie auf www.wochenbettbaden.ch

Schule im Grünen

Burghalde 17 5400 Baden
Tel 056 222 30 22
www.schule-im-grünen.ch
info@schule-im-gruenen.ch

**Lernen mit Freude...**
**im eigenen Tempo...**
**in der Natur**

**Primarschule 1.–6. Klasse**

Das ganze **natur**spiel**wald**-Team
wünscht allen Leserinnen und Lesern
erholsame, friedvolle und erholsame Festtage mit ihren Liebsten
und viele berührende Momente im 2023.

**Anmeldungen Schuljahr 2023/2024**

Nicht verpassen!
Die Prioritäten für Waldspielgruppe, Waldschule und Hort gelten noch bis zum 31. Januar 2023!

**Infomorgen Waldschule**

fürs Schuljahr 2023/2024
14. Januar 2023
Anmeldung bei Désirée:
schule@naturspielwald.ch

**Es hat noch wenig freie Plätze 2022/2023**

**Waldspielgruppe Freitag:** sibylle.disler@naturspielwald.ch
**Hort (Dienstag und Donnerstag):** hort@naturspielwald.ch

**Freie Praktikumsstellen Schuljahr 2023/2024**

Informationen dazu www.naturspielwald.ch/Offene Stellen
Waldkindergarten und Waldschule: schule@naturspielwald.ch
Waldspielgruppe: sibylle.disler@naturspielwald.ch

**Jahresbericht 2021/2022**
ist auf der Homepage.

Bitte folgt uns auf **Instagram** und **facebook**,
damit noch viele Familien und Kinder
von unseren waldigen Angeboten erfahren.

Albiez
Schuhhaus AG
Schuhmacherei
Orthopädie

Kirchweg 1
5415 Nussbaumen
Telefon 056 282 13 40
www.albiez-schuhe.ch

**Mit Albiez-Schuhen sicher und warm durch den Winter**

Öffnungszeiten

| | | |
|---|---|---|
| Montag | | 13.30 - 18.30 |
| Dienstag bis Freitag | 08.00 - 12.00 | 13.30 - 18.30 |
| Samstag | 08.00 - 16.00 | durchgehend |

# Impressum

Erscheint 2x jährlich
Auflage 300 Exemplare

**Redaktionsschluss**
29. Mai 2023,
für die Frühling-/Sommerpost

**Herausgeber**
**natur**spiel**wald**

**Layout**
Walter Brehm

**Druck**
LP Copycenter, Wettingen

**Redaktion**
Angelika Welti
angelika.welti@naturspielwald.ch

**www.naturspielwald.ch**

**natur**spiel**wald**
Anita Kim
056 534 68 98
info@naturspielwald.ch

**Waldspielgruppe**
Sibylle Disler
spielgruppe@naturspielwald.ch

**Waldkindergarten, Waldschule**
Désirée Eberle
schule@naturspielwald.ch

**Waldfüx**
Anita Kim
info@naturspielwald.ch

**Waldhort**
Myriam Pfammatter
hort@naturspielwald.ch